

Ein Salzunger wird Meininger City-Manager

Meiningen – Knapp acht Monate gab es keinen City-Manager in Meiningen, jetzt besetzt die Werbebelegschaft die Stelle wieder: Tobias Feickert (25) aus Bad Salzungen wird am 1. Juli die Aufgabe übernehmen. Es sei ein befristeter Arbeitsvertrag für ein Jahr unterzeichnet worden, sagte der Vorsitzende der Werbebelegschaft, Thomas Fickel, auf *Meininger-Tageblatt*-Nachfrage.

Der Meininger City-Manager ist Ansprechpartner für die Innenstadt-Händler und organisiert die traditionellen Märkte. In diesem Jahr stehen noch der Herbst- und Martinsmarkt, der Weihnachtsmarkt und der Einkauf bei Kerzenschein bevor. Feickert



Tobias Feickert wird neuer City-Manager. Hier unterschreibt er seinen befristeten Arbeitsvertrag. Foto: Werbebelegschaft

ist gelernter Bürokaufmann und durchlief laut Fickel in den Asklepios-Kliniken in Bad Salzungen verschiedene Stationen von der Assistenz der Geschäftsführung über den Marketingbereich bis zum Rechnungswesen. Er habe auch den Asklepios-Adventsmarkt und das Bad Salzunger Seefest mitorganisiert.

Der neue Meininger City-Manager hat seinen Sitz anders als die Vorgänger nicht mehr in der Wintergasse. Er zieht in das WBG-Gebäude am Schlossplatz, wo bereits die Tourist-Info und die Kobeg zu finden sind. Die Aufgaben des Tourismusvereins und der Werbebelegschaft sollen in Zukunft in der geplanten Meiningen GmbH gebündelt werden. Fickel, zugleich CDU-Fraktionschef im Stadtrat, hofft, dass noch in diesem Jahr die Firma aus der Taufe gehoben wird und sie im nächsten Jahr die Arbeit aufnimmt.

Behörde warnt vor unseriösen Angeboten

Meiningen – Das Landratsamt Schmalkalden-Meiningen warnt vor unseriösen Anzeigenangeboten der Firma EuroprintService L.T.D. Nach Auskunft eines Behördensprechers erhalten Gewerbetreibende, die in der Vergangenheit öfter in Publikation des Landkreises inseriert haben, einen Anruf. Sie seien aufgefordert worden, ein Formular zu unterschreiben, damit eine weitere Anzeige in einer vermeintlichen Broschüre des Landkreises mit dem Titel „Neubürger und Bürger“ erscheinen könne. Das Landratsamt weist darauf hin, dass kein Auftrag zur Produktion einer Broschüre an die Firma EuroprintService L.T.D. erteilt wurde. Recherchen hätten gezeigt, dass dieser Verlag offenbar bundesweit mit einer ähnlichen Masche agiert.

Die Behörde rät allen Gewerbetreibenden, Institutionen und Vereinen im Landkreis Schmalkalden-Meiningen, auf die Telefonanwerbungen dieser „Anzeigenverkäufer“ nicht einzugehen.

Hinweise zu solchen Angeboten nimmt das Landratsamt Schmalkalden-Meiningen unter der Telefonnummer 03693/48 52 70 entgegen.

Ihre Zeitung vor Ort

Geschäftsstelle:
Neu-Ulmer Str. 8a
98617 Meiningen
Tel. 0 36 93 / 44 03 0
Fax 0 36 93 / 44 03 17

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag
8:30 – 13:00 Uhr und 13:30 – 17:00 Uhr

Redaktion:
Tel. 0 36 93 / 44 03 22
Fax 0 36 93 / 44 03 35
www.institutthüringen.de
meiningen@meininger-tageblatt.de

„Zeitgemäße Wohnverhältnisse schaffen“

Das Meininger Bildungszentrum der Polizei geriet in den letzten Tagen wegen der mangelhaften Unterkünfte in die Schlagzeilen. Zwar war die Kritik nicht Anlass für den gestrigen Besuch des Innenministers, aber doch ein Thema.

Von Antje Kanzler

Meiningen – Technisch und im Ausbildungsstandard auf höchstem Niveau, der Wohnstandard von vorgestern – in diesem Spannungsfeld bewegt sich das Bildungszentrum der Polizei seit Jahren. Ein Umstand, dessen sich Thüringens Innenminister Holger Poppenhäger auch vor seinem jüngsten Besuch auf dem Drachenberg bewusst war. Er kannte sowohl die „Schokoladenseiten“ der Ausbildungsstätte, etwa die moderne Mehrzweckhalle und die Tatortwelten, als auch die Sanierungs- und modernisierungsbedürftigen Wohnblöcke mit den bejahrten Zwei- und Dreibettzimmern, den gemeinschaftlichen Wasch- und Duschräumen, Toiletten und Teeküchen „über den Flur“. Gerade erst beanstandete der Landeschef der Polizeigewerkschaft die Unterkünfte als nicht mehr zeitgemäß.

Der Innenminister drehte gestern bei seinem Besuch erneut die Runde über den Campus von Bildungszentrum und Polizeifachhochschule, lobte den Ausbildungsstandard und schüttelte über die Wohnverhältnisse, den Sanierungsstau in den drei Wohnblöcken, den Kopf. „Wir sind hoffnungsvoll, nächstes Jahr das Haus 1 sanieren zu können, nachdem wir eine Verpflichtungsermächtigung haben“, meinte Polizeiberrat Andreas Röhner, amtierender Leiter des Bildungszentrums. „Vom Haushalt her haben wir grünes Licht, darüber bin ich einigermaßen beruhigt“, bestätigte Holger Poppenhäger. „Wir müssen jetzt die Planung so vorantreiben, dass wir nächstes Jahr loslegen können.“ Er vermutete, dass in der Vergangenheit aus Kostengründen entschieden wurde, erst alles Ausbildungsrelevante zu erstellen. „Zur Konkurrenzfähigkeit gehört aber auch die Unterbringung. Es ist unabdingbar und dringend erforderlich, zeitgemäße Wohnverhältnisse zu schaffen.“

Standort nicht gefährdet

Grundsätzlich schien der Innenminister mit dem Bildungszentrum, das gerade sein 25. Bestehen feierte, für den mittleren Polizeivollzugsdienst ausbildet und die Fortbildung der Thüringer Polizei absichert, sehr zufrieden zu sein. Auch wenn es den

Keine 24 Stunden nach dem 24-Stunden-Schwimmen sprechen die Meininger Wasserfreunde offen über das Großereignis. Und über das, was beim Jubiläum in einem Jahr besser werden muss.

Meiningen – Viel geschlafen haben sie nicht, Michael Brenz und Jan Tirschmann von den Meininger Wasserfreunden. Die anderen Vereinsmitglieder wohl auch nicht. Doch schon einen Tag nach dem alljährlich größten Event im Meininger Freibad ziehen die beiden Organisatoren eine erste Bilanz, sprechen über die mögliche Rückkehr eines Stargastes und die kleinen Dinge, die man bei der 20. Auflage im kommenden Jahr noch besser machen will.

Eine der großen Fragen, die Brenz und Tirschmann umtreibt, scheint dabei folgende zu sein: Wie schafft man es, noch mehr Menschen ins Becken zu kriegen? Die vor dem 24-Stunden-Schwimmen ausgegebene Zielmarke von 777 Teilnehmern konnte nicht geknackt werden. 644 hüpfen dieses Jahr ins Wasser – der drittbeste Wert in der Geschichte des 24-Stunden-Schwimmens; 43 weni-



Polizeianwärter präsentierten Innenminister Holger Poppenhäger und weiteren Gästen, wie perfekt sie die Eingriffstechniken beherrschen.

Fotos: Antje Kanzler



Holger Poppenhäger (M.) schaut sich Unterkünfte an.



Spannende Einblicke: Tatortwelt häusliche Gewalt.



Wintersportler aus den Polizei-Sportfördergruppen.

Auftrag gebe, das Prinzip Bildungszentrum neu zu überdenken: „Der Standort steht nicht in Frage, hier ist sehr viel investiert worden. Den neuen Hörsaal mit seinen universitären Ausmaßen kannte ich noch gar nicht.“ Wenn sich auch noch in den Wohnblöcken was tut, herrscht hier große Zufriedenheit“, ist sich Meiningens Bürgermeister Fabian Giesder sicher. „Im Bundesvergleich schneidet das Bildungszentrum sehr gut ab. Das ist gut für den Standort und die Thüringer Polizei.“ Dass ab Oktober zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen werden, sei ein Schritt in die richtige Richtung. „Es ist nötig, frühzeitig damit anzufangen, Polizeianwärter auszubilden. Bei den Lehrern haben wir zu lange gewartet“, meinte Giesder und lobte die Trendwende weg vom Personalabbau bei der Polizei.

Tatsächlich will die Bildungsstätte zum Oktober mehr Bewerber aufnehmen – von (aktuell) 128 auf künftig 155 Polizeianwärter (125 für den mittleren Dienst, 30 Direktbewerber), womit die Kapazitätsgrenze wohl erreicht wäre. „Ich bin froh, dass es bei der Polizei gelungen ist, den jährlichen Verwaltungs- und Personalab-

bau erstmalig anzuhalten“, freute sich Holger Poppenhäger. „Das hätte sonst wieder 101 Planstellen weniger bedeutet. Stattdessen werden nun 30 Anwärter zusätzlich ausgebildet. Das ist vernünftig, muss aber auch in Bezug gesetzt werden dazu, wie unsere Pensionärszahlen aussehen.“ Die Meininger Polizeieinspektion beispielsweise erhält im Oktober sechs bis sieben neue Kollegen, allerdings gehen auch neun in den Ruhestand.

Mehr Polizisten auszubilden sei ein Prozess, der verstetigt werden müsse, forderte daher Landrat Peter Heinrich. „Das Sicherheitsbedürfnis der Leute ist da – dem muss Rechnung getragen werden, das muss man ernst nehmen.“ „Damit rennst du bei mir offene Türen ein“, antwortete der Minister seinem SPD-Parteifreund. „Sicherheit ist ein soziales Grundrecht.“ Er erkundigte sich bei Andreas Röhner, wie das mit der Unterbringung des deutlich verstärkten Jahrgangs klappt. „Wir machen das ganz pragmatisch – nämlich mit Ausnahmen für die Anwärter aus dem Umkreis, die nach Hause fahren dürfen. Eigentlich gibt es die Verpflichtung hier zu wohnen“, antwortete Röhner.

Polizeihauptkommissar Michael Storch versicherte, dass man mit den vorhandenen Wohnkapazitäten hinkomme, wenn auch zu Lasten der tages- oder wochenweisen Fortbildungen. Zu Doppelstockbetten habe man noch nicht greifen müssen. Momentan stehen 180 Zimmer mit 386 Betten zur Verfügung – für die Polizeianwärter, die Fortbildungsteilnehmer und die Polizei-Fachhochschule.

„Dass Meiningen Ausbildungsstandort ist, macht uns stolz. Wir sind froh, das Bildungszentrum und die Fachhochschule zu haben“, betonte Meiningens Bürgermeister, nachdem Stadt, Kreis und Bildungszentrum dem Gast aus Erfurt ihre enge, gute Zusammenarbeit erläuterten.

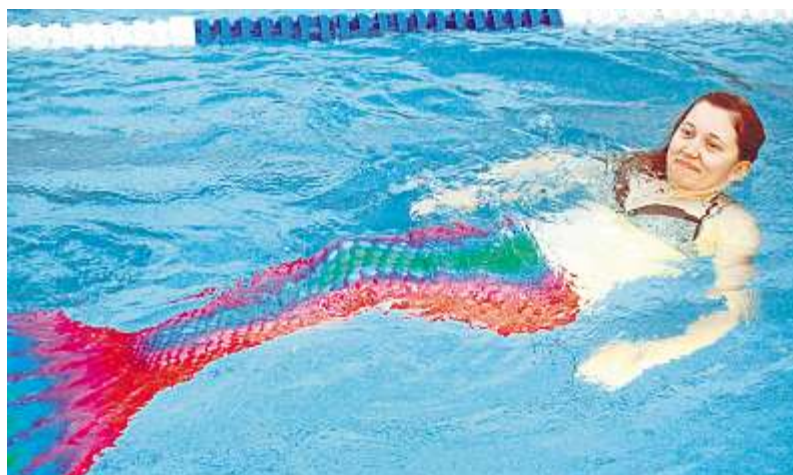
Überzeugende Vorstellung

Eine wirklich überzeugende, souveräne Vorstellung gaben anschließend die Polizeianwärter den Gästen in der Sporthalle, wo sie Eingriffstechniken vorführten, und in den Tatortwelten, wo ein Polizeieinsatz bei häuslicher Gewalt simuliert wurde. Der Minister zeigte sich beeindruckt und nutzte die Gelegenheit, die Akteure in der

Tatortwelt zu befragen – junge Leute aus dem zweiten Ausbildungsjahr, die kurz vor der Prüfung zum Polizeimeister stehen. Nicole Czech etwa stammt aus Bremerhaven und kam nach Meiningen, um ihren Wunschberuf ergreifen zu können, da im Land Bremen keine Möglichkeit mehr für den mittleren Polizeidienst besteht. Die Erfurterin Stefanie Aushill freut sich, „eine Superausbildung – theoretisch tiefgründig und auch sehr praxisnah“ in Meiningen bekommen zu können. Florian Müller aus Melkers kam auf Umwegen zur Polizeiausbildung. Nicht immer war es sein Traumberuf, inzwischen aber findet er, mit seiner Wahl alles richtig gemacht zu haben. Philip Nguyen aus Sachsen absolvierte schon eine andere Ausbildung und sagt über seine jetzige: „Es macht einfach Spaß hier zu sein.“

„Thüringen ist froh über jeden einzelnen von Ihnen“, betonte Holger Poppenhäger. „An dem, was Sie uns gezeigt haben, beweist sich, dass es Sinn macht, gut ausgebildete Leute zu haben. Polizist kann man nicht im Schnellkurs werden“, so der Minister, der anschließend noch Vertreter der acht Polizei-Sportfördergruppen traf.

„Ziel verfehlt, aber die Reise geht weiter“



Obwohl das 19. Meininger 24-Stunden-Schwimmen erst drei Tage her ist, basteln die Macher bereits an der 20. Jubiläumsausgabe.

Foto: Jan Tirschmann

ger als im bisherigen Rekordjahr 2013. „Doch damals hatten wir Top-Bedingungen“, erinnert sich der 1. Vorsitzende der Wasserfreunde, Michael Brenz. 2016 macht das Wetter den Wasserfreunden einen Strich durch die Rechnung. Schon die schlechte Vorhersage mit Blitz und Donner dürfte viele abgeschreckt haben. „Zum Beispiel den Schwimmverein Hilders, der sonst mit 60, 70 Leuten da war“, erzählt Brenz.

Als am Samstagabend tatsächlich trotz guten Wetters Starkregen einsetzte und sich ein Gewitter ankündigte, musste das Becken draußen für

eine knappe Stunde geräumt werden. „Da dürften viele gesagt haben, das wird hier nichts mehr und sind nach Hause gegangen“, glaubt Tirschmann. Das war vermutlich auch der Zeitpunkt, wo viele Jugendliche zu Hause saßen und vor der Entscheidung standen, was sie am Abend tun könnten. Und da hatte die verregnete Rohrer Stirn freilich das Nachsehen. Aber trotzdem, wissen beide, wäre es zu einfach, dem Wetter die Hauptschuld zu geben.

Den Wasserfreunden ist es nicht gelungen, die Leute ins Wasser zu bekommen, die unmittelbar neben

dem Becken auf der Wiese lagen. „Den Leuten, die zu bequem sind, sich anzumelden, müssen wir es so einfach wie möglich machen“, sagt Tirschmann. Das nächste Mal wollen die Wasserfreunde diese Gruppe gezielter ansprechen; genauso die etlichen Kinder im Nichtschwimmerbecken, die von der Veranstaltung und ihrem großen Ziel kaum etwas mitbekommen haben – nicht mal, dass Weltmeister Marco Koch vor Ort war. Dabei könnte die Lösung dafür ganz einfach aussehen: ein zusätzlicher Lautsprecher am Nachbarbecken.

Besser funktioniert die Anmeldung im Netz: Erstmals haben die Wasserfreunde das klassische Prozedere aufgeweicht und auch Online-Anmeldungen zugelassen. Ergebnis: 150 Tickets konnten bereits im Vorfeld an den Mann beziehungsweise die Frau gebracht werden. „Das bedeutet zum einen, dass wir dann das Geld schon haben und damit arbeiten können; zum anderen, dass wir im Bad nicht so lange Warteschlangen haben“, sagt Tirschmann. Nächstes Jahr hofft man dann auf doppelt so viele Teilnehmer, die sich vorab online registrieren.

Aber die neue Technik löst nicht alle Probleme. Das altbewährte Klinikputzen kam dieses Jahr zu kurz. Aus personellen Gründen fiel ein Besuch der drei Gymnasien in der Re-

gion aus. Entsprechend war keine der Schulen am Wochenende auf der Rohrer Stirn. Geschäftsleute aus der Stadt, deren Kinder die verschiedenen Schulen besuchen, könnten eine Schnittstelle sein – nicht nur, um den Kontakt herzustellen, sondern auch, um den Klassen den Eintritt zu finanzieren. Jan Tirschmann richtet seine Kritik aber auch an die Schulen selbst: „Früher hatten wir mehr da... Ich würde das 24-Stunden-Schwimmen zur Pflichtveranstaltung machen!“

Bei aller Selbstkritik, die die zwei Wasserfreunde vortragen, gibt es auch viele positive Dinge, die hängengeblieben sind. Es gab keine Unfälle und keine Verletzten; die Evakuierung des Beckens wurde hervorragend geklappt und auch Stargast Marco Koch, Schwimm-Weltmeister über 200 Meter Brust, will wieder kommen. Tirschmanns Tochter habe er das versprochen. „Wenn er eine Medaille holt, kommt er wieder“, berichtet Vater Jan. Übrigens: Der Termin für das 20. 24-Stunden-Schwimmen steht auch schon fest: Es ist der 24./25. Juni 2017. „Die Reise“, sagt Michael Brenz, „geht weiter.“ kt

■ Lesen Sie im **LOKALSPORT**, warum **Chris Pascal Hoffmann** dieses Jahr seinen Rekord vom Vorjahr nicht brechen konnte. Seite 22